



Patienten als Ganzes sehen

Neurochirurg Kasim N. Fischer: „Es ist nicht immer gleich die Bandscheibe“

-Anzeige-

Volkkrankheit „Rücken“

Rückenschmerzen ist die Volkskrankheit Nummer eins. Jeder Dritte ist davon betroffen, jede zweite Krankenschreibung hat mit „Rücken“ zu tun. Auf rund 79 Millionen Tage der Arbeitsunfähigkeit, die durch Krankheiten von Wirbelsäule und Rücken bedingt sind, kommen die Deutschen im Jahr. Häufig fällt der Verdacht bei Rückenschmerzen zunächst auf die Bandscheibe. Doch ein Bandscheibenvorfall ist vergleichsweise selten der Grund des Übels. Nur in rund 15 Prozent der Fälle ist die Bandscheibe für Rückenschmerzen verantwortlich. Weitaus häufiger sind sogenannte unspezifische Rückenschmer-

zen, Kombiprobleme, die durch ein ganzes Bündel von Faktoren ausgelöst werden. Menschen mit solchen Kombiproblemen haben oft ziehende und drückende Schmerzen, die von der unteren Wirbelsäule bis in den

«Von den Betroffenen sind
60 %
Männer»

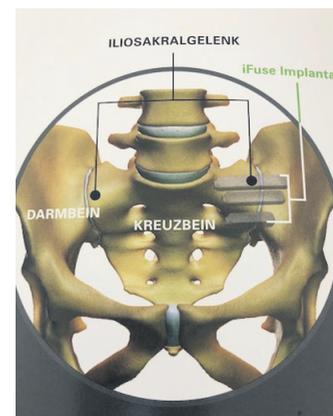
Bereich der Pobacken abstrahlen. Beim Laufen oder Treppensteigen wird es in der Regel immer schlimmer, so dass jede Bewegung, besonders das Aufstehen zumeist unerträgliche Schmerzen bis

in die Beine mit sich bringt. Die Zahl der Betroffenen nimmt jedes Jahr weiter zu. Treffen kann es jeden. Tatsächlich um die Bandscheibe geht es nur bei zehn Prozent der Fälle und die sind meistens noch jung (18 bis 26 Jahre). Rund 50 Prozent der Rückenprobleme werden durch Arthrose (27 bis 46 Jahre) verursacht und etwa 40 Prozent der Rückenpatienten leiden unter einer Engstellung der Lendenwirbel durch Verschleiß (47 bis ins hohe Alter). An die 60 Prozent der Betroffenen sind Männer. Die Ursache für „Rücken“ sind in der Regel schweres Heben, sitzende Tätigkeiten und Mangel an Bewegung.

Kasim N. Fischer, Facharzt für Neurochirurgie mit Praxis im Ärztehaus Bismarckstraße 106, ist Experte für die unterschiedlichen Spektren der Wirbelsäulenerkrankungen und ist auf die Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems spezialisiert. Bandscheibenvorfälle, Einengungen des Spinalkanals, degenerative Veränderungen der Wirbelsäule und Rückenschmerzen durch Tumormetastasen gehören zum Behandlungsspektrum des Facharztes. Eine Operation ist für ihn dann notwendig, wenn die konservative Schmerzbehandlung, etwa durch Spritze oder Verödung, die alternative multimodale Schmerztherapie oder Behandlung durch Physiotherapie erfolglos geblieben ist. Die Symptomatik und der klinische Befund müssen betrachtet werden, so Fischer. Oft seien Röntgenbilder und Symptome nicht eindeutig. „Ich operiere keine Bilder, sondern Patienten“. Auch müsse nicht jede Lähmung mit der Bandscheibe zu tun haben. Manchmal sei auch zum Beispiel Borreliose die Ursache für Rückenschmerzen. Da zähle die Erfahrung des Arztes. Fischer ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Wirbel-



Kasim Fischer und sein Team können in vielen Sprachen weiter helfen. In der Praxis wird neben deutsch auch russisch, arabisch, türkisch und englisch gesprochen.
Foto: Andreas Baum



säulenchirurgie und der Gesellschaft für Wirbelsäulenforschung. Ihm ist es besonders wichtig, immer nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu diagnostizieren und zu behandeln. Zu den jüngsten

Behandlungsmethoden, die er anbietet, gehört der Einsatz des so genannten Freedom System Wireless Pain Relief. Durch die Stimulation mit elektrischen Impulsen werden dabei die Schmerzsignale an das Gehirn unterbrochen. Die Patienten haben so weniger Schmerzen und mehr Lebensqualität. Fischer legt bei seinen Behandlungsmethoden besonderen Wert auf kleine Eingriffe mit minimalsten Verletzungen von Haut und Weichteilen und raffinierte Lösungen mit großer Wirkung. Auch Blockaden des Iliosakralgelenks können die Ursache für tief sitzende Rückenschmerzen sein. Wenn konservative Me-

thoden nicht funktionieren, behandelt Facharzt Fischer sie auch mit dem hochmodernen iFuse Implant System von SI-Bone. Mit einem kleinen Schnitt werden zur Stabilisierung des ISG drei kleine dreieckige Titanimplantate eingesetzt. Die Operation dauert nur eine Stunde, das Gelenk wird dauerhaft stabilisiert. Zum Behandlungsspektrum gehört bei Kasim Fischer die neurochirurgische Schmerzbehandlung: Rückenschmerzen, etwa durch eingeklemmte Ischiasnerven (Hexenschuss) und Facettengelenkschmerzen an der gesamten Wirbelsäule, lassen sich gut und risikoarm durch einen kleinen neurochirurgischen Eingriff im praxiseigenen OP-Raum behandeln (auch unter Vollnarkose). **Kasim N. Fischer beruhigt seine Patienten: Solche Eingriffe können auch zur Zeit gefahrlos durchgeführt werden. Kleine Operationen bedeuten kein erhöhtes Risiko, sich mit dem Coronavirus anzustecken.**

Info Mehr Informationen zur Praxis und zu den Leistungen unter www.my-bandscheibe.de
Adresse: Neurochirurgische Praxis Kasim N. Fischer, Bismarckstraße 106, 41061 Mönchengladbach, Telefon 02161/ 67 82 68 3